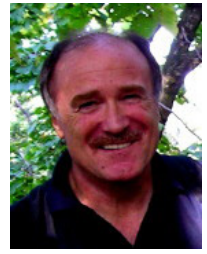


„Der Waldläufer“

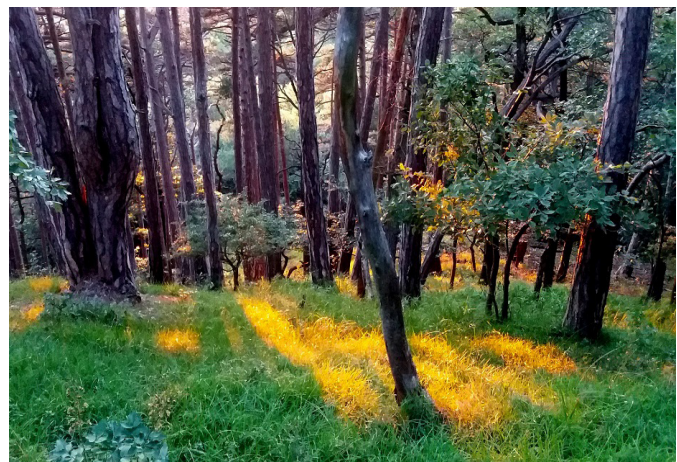
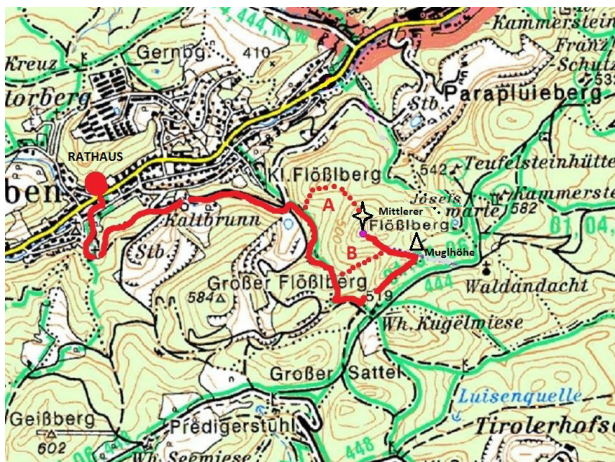
Wandervorschlag 12 - Zum „Mittleren Flößlberg“

Ein Gipfel der Föhrenberge, den wir im Anstieg über die Verlängerung der Flösselgasse zum Sattel bei der Kugelwiese erreichen wollen, ist diesmal unser Ziel.



Vom Rathaus weg geht es über die Hauptstraße zur Promenadegasse, am Kinderspielplatz vorbei, die Eiswiese hinauf, bis wir unter dem Cholera-Kreuz ankommen.

Jetzt gehen wir bei der Weggabelung den linken unteren ehemaligen „Begräbnisweg“, der von der Kirche zum alten Friedhof (bis 1874) unterhalb von Kaltbrunn führte. Das „Urlauberkreuz“ vor dem heutigen „Waldfriedhof“ auf der anderen Seite des Tales soll noch an die Toten erinnern, die einst hier begraben wurden.



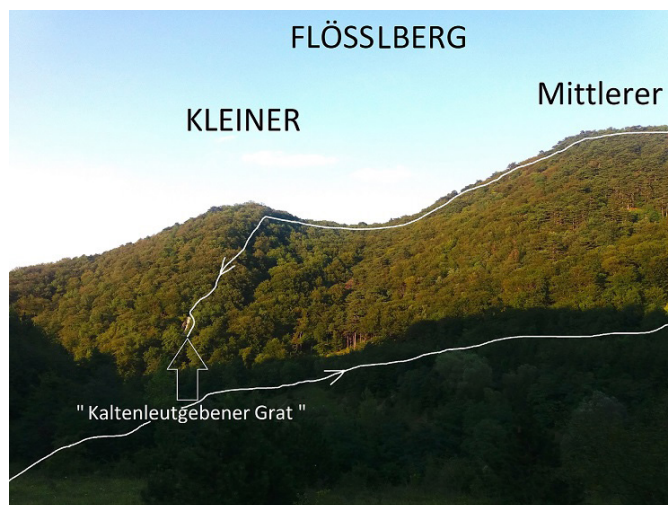
Wir gehen vor der ehemaligen „Tichy-Villa“ in der Kurve der Gebirgsgasse rechts hinauf, um dann links zum Sender zu gelangen. Über die ehemaligen Kalkbergwerk-Besitzer von Kaltbrunn, Emanuel und seinem Sohn Karl Tichy, wurde in der Wanderung Nr 8 berichtet. Wir gehen die Werksstraße nach dem Sender weiter, bis von links die verlängerte Flösselgasse herauf kommt.

Wir folgen an der Gabelung der Straße rechts bergauf, und sehen dann rechter Hand den „Großen Flößlberg“. Auf der linken Seite von uns ist der Bergfuß des „Kleinen -“ und weiter oben der des „Mittleren Flößlberges“. Weiter geht es bis zur Rechtskurve, wo wir links die Abzweigung zum direkten Anstieg zur Kugelwiese wählen. Durch die Felsenschlucht folgen wir der Rot-Weiß-Roten Markierung und kommen zum erwähnten Sattel. Wir gehen jedoch nicht weiter zur Kugelwiese, sondern beim uralten Grenzstein links hinein, wo uns bald wieder linker Hand ein Steig über einen grasbewachsenen Föhrenwald-Rücken führt. Besonders in der Abendsonne wird er zum „Weg des Lichtes“! Es könnte daher sein, dass ein Wanderer am höchsten Punkt dieses Pfades eine Holztafel mit der Bezeichnung „Muglhöhe“ angebracht hat!



Jetzt geht es links bergab und wir gehen auf dieser teils weglosen Waldeshöhe, bis wir den Anstieg und in der Folge unser Ziel, den „Mittleren Flößlberg“ auf Seehöhe 562m erreichen. Diesen schmückt neben einem 3-eckigen Grenzstein seit Jahresbeginn 2017 ein Kreuz mit Gipfelbuch in einem schönen Buchkasten aus Holz, der an der Eiche nebenan befestigt wurde.

Schon früher hat ein Besucher dieses Ortes eine kunstvolle Holz-Tafel mit der Inschrift „Dreiecker“ hier angebracht. Es ist immer wieder ein schönes Erlebnis, nach einer längeren Wanderung vor einem Kreuz zu stehen, bedeutet es doch das Ende eines oft mühevollen Aufstieges



Aktuell werden Kreuze auf den Bergen von verschiedener Seite kritisiert und teilweise wird auch gefordert, keine neuen Gipfelkreuze mehr aufzustellen. Ein öffentlicher Raum in der Natur soll frei von religiösen Symbolen sein. Man kann aber auch darüber diskutieren, ob Gipfelkreuze nicht untrennbar zum christlichen Abendland gehören, wie unsere Kirchen, Friedhöfe und andere Kreuze auf unseren Wegen.

Die Errichterin dieses Kreuzes bringt dazu einen guten Hinweis auf der ersten Seite des Gipfelbuches, in dem sie den „Drei-Ecker“ mit der „Dreieinigkeit“ unseres Kulturkreises in einen Zusammenhang bringt. Damit können auch die Kritiker zufrieden sein, weil es diese Vorstellung einer göttlichen Dreiheit auch in anderen Religionen gibt! Bei ihren Betrachtungen ist noch dieser Hinweis zu lesen: „Das Erklimmen eines Gipfels hat einen Symbolwert, der die inneren Kräfte mobilisiert, und so das Gefühl geben kann, über den Dingen zu stehen!“ Und sie wünscht jedem, der hier herauf kommt, etwas von dieser Kraft mitnehmen zu können.

Genau dieses Thema ist für mich das Besondere an den Gipfelbüchern abseits der breiten Wege, die ich seit 25 Jahren „studiere“. Dass sie Stimmungen von Menschen ohne technischer Hilfsmittel durch die Stille der Wälder und Berge tragen, für Menschen, die solche Orte der „Kommunikation mit Tiefgang“ meist nur durch „Zu-Fall“ entdeckt haben!

Für den Abstieg habe ich zwei Vorschläge. Die Variante A für erfahrene Geher mit Trittfestigkeit, und natürlich auch für „Waldläufer“, die den teils weglosen Pfad nördlich hinunter zum Sattel des „Kleinen Flößlbergs“ nehmen wollen. Von hier führt ein interessanter Steig links der „Streberwände“ hinunter, die älteren Kletterern noch bekannt sein werden. In jenen Zeiten, als es noch keine Kletterhallen gab, war der Wienerwald auch das Klettergebiet der alten Wiener Schule von Bergsteigern, die später die großen Wände der Alpen durchstiegen haben.

Der letzte dieser Felsgruppe bei unserem Abstieg ist der „Kaltenleutgebener Grat“. Ein sehenswertes Gebilde aus herrlichem Kalkgestein, aufgebaut aus Korallen und Muscheln des einstigen, hier tosenden Meeres, mit festen und daher zuverlässigen Griffen. Für schwindelfreie und erfahrene Bergsteiger ist es daher ein Genuss, diese Wegstrecke direkt über den Grat hinunter zu klettern, um die luftige Aussicht und den Tiefblick zum kleinen Flößlteich zu erleben. „Philosphennase“ habe ich diesen Teil genannt, erstens weil er einer Nase gleicht, und zweitens zum Spruch des Philosophen Karl Jaspers passt: „Wer in der Angst gefangen ist, dem entgleitet die Wirklichkeit, denn im Blick auf das Scheitern, scheint es unmöglich zu leben!“ Es ist aber auch anregend, links neben dieser Felsformation hinunter zu steigen, um dann unten auf der Werksstraße endlich wieder auf festen Boden stehen zu können.

Die leichtere Variante B führt zurück zum Sattel unterhalb der „Muglhöhe“. Von hier geht es über den Waldboden mit weit auseinander stehenden Föhren und alten Buchen hinunter, am „Big Konglom“ vorbei. Das ist jener besondere Konglomerat-Felsen, der uns an die Meeresbrandung vor 90 Millionen Jahren erinnert, die in der Wanderung Nr. 5 beschrieben wurde. Von hier kommen wir wieder zur Markierung des Aufstieges zur Kugelwiese und damit ebenfalls zur Werksstraße, wo weiter unten auch die Variante A endet.

Wir folgen der Straße weiter, bis wir zu dem „Sperr-Felsen“ kommen, hinter dem der Weg direkt hinunter zur Flösselgasse führt. Diese kreuzt den Promenadeweg, der uns links wieder zurück zum Rathaus bringt.

Text und Bilder Ing. Hans Steiner